# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

182 (13.8.1909) 1. Blatt

# Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Ericeint täglich mit Ausnahme ber Gonn- und Feiertage. Bezugspreis An Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Kfg., bierteljährlich Mt. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Kfg. Bei der Kost bestellt und dort abgeholt Mt. 3.25, durch den Briefträger ins H us gebracht, Mt. 3.67 bierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Rotationsbrud und Berlag der Aftiengefellichaft "Babenia" in

Rarlsrube, Ablerftraße 42. Seinrich Bogel, Direttor.

Bernfprecher ! Mr. 535.

Beilagen: Einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt Jweimal wodentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Samilientifch".

Bernfprecher Mr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 25 Afg., Reflamen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Ungeigen-Bermittelungsftellen an.

Redaktion und Geschäftsstelle: Ablerstraße Rr. 42 in Rarlsruhe (Baden). Sprechstunden ber Rebattion: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meher; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Bogel; fämtliche in Karlsrube. Berantwortlich: Rur Unzeigen und Reflamen: Bermann Bagler in Rarlerube.

## o' Sit bas Bentrum ber Schulbenmacher im Reich?

Schon lange vor Beendigung der Reichsfinang-reform zogen liberale und sozialdemokratische Agilatoren mit der Behauptung im Land herum, die beutige Finanzmisere im Reich sei vom Zentrum berichuldet. Go hieß es u. a. in einem Bericht aus dem Bezirk Stockach-Meßkirch in der "Bad. Landes-deitung" vom 10. Dezember 1908 über eine Berammlungsrede des Oberdomäneninspektors Odenbold in Konftang: "Der Redner, felber ein Finangmann, wies mit unerbittlicher Logik nach, daß das Bentrum in den langen Jahren seiner Borberrichaft Meichstag die Finanzmisere geschaffen hat, deren Deilung nunmehr von allen vernünftig denkenden Barteien versucht wird und versucht werden muß. Bie föstlich ift die Fronie auf die blamierten "vernünftigen" Blodparteien, die in den letten Worten liegt! Schade, daß die "Bad. Landeszeitung" jene Odenwaldsche Rede mit ihrem in "unerbittlicher Logik" erbrachten Nachweis der Berschuldung der Kinanzmisere durch das Zentrum in den "langen Sahren seiner Borberrschaft" ihren Lesern bis hente dorenthalten hat. Daß das gleiche Thema zu dem Lieblingsrepertoire der Sozialdemofraten gehört, ist männiglich befannt. Nur erfolgt die Behandlung elbstredend in etwas anderer Bariation. "Das Zenrum hat Gesetze gemacht, durch welche das Reich in die heutigen Schulden gestürzt wurde", so behauptete auf der Ettlinger Zentrumsversammlung vor einigen Bochen ein jozialdemokratischer Diskussionsdes Bentrums aufgefordert, erklärte er kleinlaut, daß er momentan jest kein solches Geset wisse. Es wurde ihm nun Gelegenheit gegeben, in seinem Organ, dem "Bolksfreund", den Beweis zu erbringen. Das hat denn auch der Herricht, eben in der Art, wie in einem sozialdemokratischen Kopf die Welt und die Dinge, die in ihr vorgehen, sich spiegeln. Seinen Beweis zu einen sozialdemokratischen Kopf die Welt und die Dinge, die in ihr vorgehen, sich spiegeln. Seinen Beweis zu eleich dahre eingeschränkt, daß das Borwurf hat er gleich dabin eingeschränft, daß das Bentrum nur mitschuldig" an der heutigen Schulvenlaft im Deutschen Reiche sei, und dies deshalb, weil es Mittel für Geer und Marine bewilligt habe, urch welche die Schuldenlast entstanden sei. Gewis hat das Zentrum für Heer und Flotte dem Reich immer dann die nötigen Mittel bewilligt, wenn ihm nachgewiesen wurde und es sich überzeugt hatte, daß Deutschlands Interessen und Machtstellung es erfordern. Das Zentrum hat aber auch trop des Geichreies der sog. allein nationalen Parteien sich nicht gescheut, selbst dann gegen Heeresbarlagen zu stimmen, wenn die Regierung mit dem Mittel der Reichstagsauflösung unter der Parole "national oder antinational" drohte, und es zur Ausführung brachte (1887, 1893). Aus Enthusiasmus trat das Bentrum niemals für Heeres- und Marineforderingen ein, sondern nur im wohlverstandenen Interesse Baterlandes. Weder für uferlose Weltmachts- noch Flotenpläne war es zu haben. Das bedengt Adolf Stein, der bekannte "Raifer-Stein"

"Als der Kaiser im Jahre 1904, also lange vor dem Bruch mit der regierenden Partei, einen Bericht aus Tokio vorgelegt erhielt, in dem es hieß, die japanische Regierung bringe im Parlament rüdsichtslos kolossale Forderungen für koloniale und Flottenzwede ein, schrieb er in klarer Erkenntnis unserer Lage an den Rand: "Ja, Die haben fein

Also das Zentrum war migliebig, weil man, solange es ausschlaggebend war — "regierend ist es überhaupt nie gewesen — nicht rücksichtslos kolossale Forderungen für koloniale und Flottenzwede durchsetzer konnte. Und das ist gerade ein Ruhmes-titel sür das Zentrum, der durch sozialdemo-kratisches Phrasengedresch in keiner Weise verdunkelt wird. Das traurige Berdienst, aus agitatorischutopischen Gründen dem Reich die für seinen Schutz nötigen Mittel zu verjagen, gebührt allerdings der deutschen Sozialdemokratie, und sie ift infolgedeffen auch an der Schuldenwirtschaft im deutschen Reich, die jum größten Teil durch die für die Weltmachtftellung Deutschlands unentbehrliche Bergrößerung, besonders der deutschen Flotte, entstand, so unschuldig wie der Sund der Witme Bolbe in "Max und Morits". Als Betweis dafür, zu welch unfinnigen Behauptungen sozialdemofratische Gedankengunge auch in diesen Fragen führen können, mögen zwei Broben aus der Beweissichrung des Ettlinger Genossen im "Bolksfreund" dienen. Die eine lautet:

"Es wird fein Politifer mit Recht behaupten, bag diefe für den gewöhnlichen Mann unbegreiflich hohen Summen wirflich nur gur Sicherung des Baterlandes notwendig find. Es find vielmehr die unfinnigen Beltmachtsplane, welche uns dieje ungeheuere Laft aufburden. Bierbei muß betont werden, daß es gerade Deutschland war, welches burch feine probotatorifden Ruftungen bie fremben Mächte gewiffermagen zwang, ihre Streitmacht und Streitrüstungen ausdehnen und unser satisma bekannten Mordsspatrioten benüten nun diesen bon ihnen selbst verursachten Umstand dazu, die wahnsinnige Weiterrüstung Deutschands zu begründen und derhindern zielbebucht eine friedliche Verständigung der Mächte, weil sie dabei nichts verdienen können. Viel Voll sist leider so glaubensselig, diese unfinnigen Bestrebungen zu untersitien und nug, zum Danke dafür — die Kosten bezahlen. Der beste Beweis hierfür ist die neueste sog. Finangreform, welche bie indireften Steuern, die man bisher für eine fünf-töpfige Familie auf jährlich 125 Mt. schätte, berdoppelt (Unfinn! D. R.), während ber Reichtum, trot "driftlicher" Mächstenliebe, trop "Batriotismus", fich in ber infamften Weise ber Steuerpflicht entzieht."

"Der Schut bes deutschen Handels benötigt diese Welt-flotte nicht. Der weitaus größte Teil unjeres Handels geht nach Ländern, gegen welche wir gegebenenfalls einen Landfrieg führen mußten, wie Rugland, Defterreich-Ungarn, Balfan, Stalien, Franfreich, Belgien, Danemart ufw. Mit England, ben Bereinigten Staaten u. a. tonnen wir aus naheliegenden Brunden feinen Geefrieg führen. Es bleibt fein anderer Grund übrig, wie der Weltmachts-

Was sagt zu solcher politischen Aftersweisheit die Redaktion des "Bolksfreund"? Was die "probofatorijden Rüftungen Deutschlands" angeht, so schlage er den "Borwärts" bom 20. Dezember 1907 nach, der in jener Rummer

eine Tabelle über den Stapellauf der englischen Schiffe mitteilt, und daran die Bemerkung knüpft: Die Tabelle zeigt, daß es ftets England gewefen ift, bas mit ber Steigerung ber Schiffsbimenfio. nen boranging. Rach bem oftafiatischen Kriege ift aber eine neue Mera bes Schlachtichiffbaues angebrochen und ein geradezu wahnwißiger Deplazementswettfampf, den die Zusammenstellung nur zumteil wiederspiegeln

Tatfächlich find auch die Aufwendungen für die Flotte in England wie in Frankreich sowohl im ganzen wie auf den Kopf der Bevölkerung bedeutend größere als in Deutschland. Die Sozialdemokratie hätte allen Grund, im 20. Jahrhundert ihre kindlichnaive, felbitfiichtig-agitatorifchen Grunden entfpringende Stellungnahme ju Geeres- und Marine-fragen einer gründlichen Revision zu unterziehen, will fie nicht' dem Gespött der Mitwelt anheimfallen. Jedenfalls hat es noch nie einen größeren Verrat an Bolf und Baterland gegeben als den bon ber deutschen Sozialdemofratie durch die Berweigerung jedweder Ausgaben für Heer und Marine be-

Alle führenden Nationen stellen sich auf den Standpunft, daß in der eigenen Starte der Behrhaftigkeit der sicherste Schutz des Weltfriedens liegt. Auch in Deutschland gibt es feine Bevölferungsflaffe, deren Bedeihen nicht auf das engfte mit dem Beftand und der Wehrhaftigfeit des deutschen Reiches verbunden wäre, auch keine Klasse, die das Recht hätte, ihre Interessen über das nationale Lebensinteresse zu stellen. Dagegen hilft kein Drehen und Wenden und keine Berufung auf Klassen-

Aus diesen Gesichtspunkten heraus hat das Bentrum feine Buftimmung gu Geeres- und Flottenausgaben im Laufe der Zeit gegeben und es hat oft, jehr oft Abstriche beantragt (z. Wilitärvorlage 1898 und Marinevorlage 1900) und auch erreicht, während die Sozialdemokraten sich nicht einmal darum bemühten, sondern den bequemen Leitsat eines niederbayerischen Abgeordneten befolgten:

"I ftimm gegen alles".
Coviel zumächst grundsätlich über die Beteiligung an der Reichsschuldenkaft.

# Deutschland.

Berlin, 13. August 1909.

m Wechfel im prenfifden Kriegeminifterium. Der tommandierende General des 2. Armeforps, General ber Infanterie, von Seeringen, ift gum Rriegsminifter ernannt worden. Der "Reichsanzeiger" veröffentlichte gestern ben Mücktritt bes Generals von Ginem und bie Ernennung bes Generals von heeringen, Gleichzeitig veröffentlicht ber "Reichsanzeiger" ein Sanbichreiben, meldes ber Raifer vorgeftern von Wilhelmshohe aus an ben bisherigen Ariegsminifter gerichtet bat. 68 heift barin: Es war mir noch bor Rurgem eine Freude, Ihnen burch Berleihung meines hohen Ordens vom Schwarzen Abler ein Beichen meiner besonderen Unerfennung Ihrer Amtsführung als Kriegsminifter gu geben. Beute bei 3hrem Scheiben aus biefer verantwortlichen Stellung, in welcher Gie fich hochverbient gemacht haben, fann ich es mir nicht versagen, Ihnen nochmals aus warmem herzen meinen Dank auszusprechen für Alles, was Sie als Kriegsminister geleistet haben. Ich wünsche Ihre viel bewährte Kraft ber Armee zu erhalten.

Der neue Rriegsminifter Jofias von Deeringen ift am 9. Marg 1850 in Raffel geboren. Gein Bater mar Chefprafibent ber Berwaltung bes heffischen Fibeitom= miffes. von heeringen besuchte bas Ghmnafium in Raffel, trat fpater in bas Rabettenforps und 1867 in's heer (Füfilierregiment Rr. 80) ein. Er machte ben Rrieg von 1870/71 mit und wurde bei Worth schwer verwundet. 1874 wurde er Regimentsabjutant, 1875 Oberleutnant, 1876 Abjutant ber 62. Infanteriebrigabe: 1877 murbe er gum Infanterieregiment Dr. 116 verfest. 1879 wurde von Heeringen jum Generalstabe komman-biert und 1880 jum Hauptmann im Generalstabe be-förbert. 1886 erfolgte seine Ernennung jum Kompagniechef im Infanterieregiment 91, 1887 gum Dajor int Ariegsministerium, 1890 zum Bataillonskommandeur im Infanterieregiment 117, 1892 zum Abteilungschef im Generalstab und Oberstleutnaut, 1895 zum Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments 117, 1898 wurde von heeringen jum Generalmajor und Direftor bes Armeeverwaltungsbepartements im Rriegsministerium ernannt, 1901 gum Generallentnant, 1903 gum Romman= beur der 22. Division. Seit 1906 ift er General ber Infanterie und Rommandeur bes 2. Armeetorps.

Gegen ben enchariftifchen Rongreft macht hinterher der "Borwärts" niobil; er kommt nur reich= lich zu spät. Aber es ift uns doch wertvoll, daß er zu-gesteht, daß er die ganze katholische Lehre nicht versteht; benn er fchreibt: "Der Lefer wird vergebens versuchen, binter ben Ginn folder Worte gu fommen; er wird fich auch vergebens bemuben, ben Ginn ber Lehre gu faffen, baß Zejus, felbst wenn er, was die Wiffenschaft bekannt-lich immer stärker in Zweifel zieht, gelebt haben follte, leiblich in einer heute vollzogenen Hanblung gegen-wärtig ift. Aber es handelt sich bei dem Altars-sakrament um ein Wunder, das man entweder glaubt, oder verwirft, das aber keine Diskussion zuläßt. Für oder verwirft, das aber keine Diskussion zuläßt. Für ben Gläubigen verbietet sich das Denken über solche Dinge von vornherein. Wenn er sie dem Denken unterwürfe, um fie gu rechtfertigen, bann borte ber Glaube auf ein Berdienst zu sein. Deshalb fordert die Kirche von den Gläubigen in religiösen Dingen ben völligen Berzicht auf das Denken; sie sollen auf die firchliche jouen auf die firchliche Autorität bin und um bes Lobnes im Jenfeits willen auch bas Unbegreiflichfte vertrauensvoll binnehmen; fie follen bes eigenen Berbienftes wegen umfo williger und freudiger vertrauen, je unbegreiflicher, je ver= nunftwidriger eine Cache ift." 2Bo bleibt benn hier ber Cat, baß Religion Privatfache ift? Das leitende Blatt ber Sozialbemofratie betampft bier gang offen eine rein religioje Angelegenheit, obmobl es felbft augesteben muß, bag es unfabig ift, um ben Ginn ber Lehre vom Altarsfaframent zu begreifen. Deshalb will es auch nichts beweisen, wenn bas Blatt von ber Bernunftwidrigfeit bes Dogmas rebet. Wer bas Dogma verficht, findet es nicht vernunftwidrig, wie iibergaupt nichts vernunftwidrig ift von ben driftlichen Babrheiten mit ihrem übernatürlichen Charafter.

@ Bum fdwedifden Bolltarif begiv. gu feiner geplanten Reform bat ber Berein bentider Dafdinen = ban = Unftalten eine Drudidrift berausgegeben, welche

endlich an die gange fatholifche Bevolferung ber Ctabt, bie

in diefen Festestagen und vorzüglich bei Gelegenheit der Prozestion eine Soltung befundete, welche die Bewunderung unferer fremben Gafte hervorgerufen und ben alten guten Ruf ber Stadt aufs neue befeftigt hat. Meinem Dant ichließen fich Ge. Emineng ber hochw. herr Rarbinallegat Bannutelli an. Der herr Rarbinal, ber uns morgen (Donnerstag) nachmittag 3.12 Uhr verlaffen wied, um gunadft nach Belgien gu fahren, bat bereite an ben hl. Bater über den Berlauf bes Rongreffes furgen Be-

richt erstattet, und ber hl. Bater bat jogleich telegraphisch feiner Frenbe fiber bas gludliche Regultat Ausbrud gegeben. Bor allem aber gebuhrt Gott bem herrn bie Ehre, ber unfere Bemühungen gu fegnen fich wurdigte. Co labe ich bie Ratholifen ber Ctabt ein, fich am nachften Conntag, bem Fefie Maria himmelfahrt, im hoben Dome an bem feierlichen Potififalamte gu beteiligen, bas gegen halb 10 Uhr der hodiw. herr Weibbijchof jum Dant für ben empfangenen gottlichen Segen gelebrieren und mit feierlichem Tebeum und falramentalem Segen foliegen wirb. Desgleichen foll auch bie um 63/4 Uhr beginnenbe Abenbanbacht im boben Dome mit entiprechender Bredigt bem Dant für bie verfloffenen Cegenstage bienen und labe ich auch gur regen Beteiligung an biefer Undacht ein. Bei beiben Belegenheiten wird ber

Dom wiederum in ber Beleuchtung erstrahlen, die in den Tagen bes Rongreffes Ginheimifde und Fremde mit Bewunderung erfüllt bat. Röln, am 11. Auguft 1909. † Antonius Rardinal Gifcher,

Erzbischof von Köln. k. Strafburg (Elfaß), 12. Aug. Bom Guchariftifchen Rongreß gurudfehrend, find borgeftern Abend ber Sochw. Ergbifchof bon Baris, Dionfignore Amette in Begleitung bes Ergpriefters Abam und bes Bifchof Dubois bon Berbun mit bem Ergpriefter Delabare bier eingetroffen und haben im "Sotel gur Stadt Paris" Wohnung genommen. Im Laufe des Tages find weitere Rongrefleiter fowie Briefter und Laien in großer Jahl (gegen 400) auf ber Rüdreije nach Franfreich in hiefiger Stadt angesommen. Bu ihren Ghren fand gestern Abend eine Begrugung durch bie Ratholifen ber Stadt Strafburg im "Badehiefel" statt. Die Begrugungsaufprache hielt Generalfefretar Dr. Gipp.

# Kirchliche Nachrichten.

solgende Anekdote befindet:

n feinem Buch über Kaifer Wilhelm II., in dem fich

Berrn Kaplan Grumann ift noch nachzutragen, daß erselbe bon der Kirchenbehörde auf 1. Oftober d. J. für Boften als Geelforger ber Deutschen Floreng in Aussicht genommen ift. — Bor feiner Ab-Teife nach Italien hat er jest noch einen leichten Posten

Freiburg, 12. Auguft. Un ben Egergitien in Beter nehmen 45 Geiftliche, barunter die herren Pralaten Dr. Schmitt und Dr. Rudolf Anteil. Dem Bern Definitor Pfarrer Otter in Allensbach hat die bohe Kirchenbehörde für seine Hallung dankende Anerstenden ung ausgesprochen mit bem Wunsche, daß der liebe ihm einen gesegneten leibensfreien Lebensabend denfen möge.

& Bilhelmsfeld, 9. Hug. (Rirden- und Gloden-Gin schöner Tag liegt hinter uns. Bei berrlichem Bestwetter nahm gestern herr Defan Beder bon Beinheim die Benediftion ber St. Bonifatiustapelle bor. Ingegählte Glaubensgenoffen bon fern und nah hatten trop glubender Augusthipe aus dem badifchen und hestischen Obenwalde, dem Nedartal und von der Bergtraße in unserem festlich geschmudten Dorfe eingefun Mirchlein! Auf stolzer Bergeshöhe, in spätgotischen For-men aus rotem Sandsiein erbaut, hobt es sich mit seinem ichlanten ichlanten, zierlichen Turme und seinem hohen Chore bom duntein Sintergrund ber Buchen und Tannen und ben asseibe umgebenben, saftiggrünen Fruchtfelbern malerisch Eine ungeheuere Menschenmenge harrte vor dem ge-offenen Portale auf die Feier, die nach 10 Uhr ihren Anjang nahm. Wie war alles überrascht, als erstmals Bum Gotiesdienste die Turen fich öffneten! Wie hell und rennblich repräsentiert sich das Innere! Wie andachitimmt bas Langhaus in feinem fo einfachen farbengewande und der es fronenden, reich gegliederien Solzbede mit ihren zierlichen Ornamenten und stilvoll ausneführten Bilbern! (Maler Cod - Redargemund.) Teicher gehaltene Ehor mit seinem Gewölbe und dem

Kranze seiner hohen, schmalen Fenster! Und bann ber Altar! Bom rühmlichst bekannten Altarbauer R. Sausch in Sorb a. R. erbaut, gablt er gewiß zu den schönsten Arbeiten dieser Art. Zierlich baut er sich mit seinem reich vergoldeten und gefatten Relief: Der Heiland seinen 12 Aposteln die hl. Kommunion austeilend und den wundervoll gemalten Flügeln: Der hl. Bonifating als Batron ber Rapelle und ber heilige Konrad als Batron ber Ergdiozese, auf. amei bon Glasmalerei Dengen u. Bed - Beidelberg fehr schön ausgeführten Fenfter (Berg Jeju und Berg Maria) gu beiben Geiten laffen bas Altarchen nur um jo beffer herbortreten.

In einem folden Rirchlein war für eine würdige Festesfeier gerade die rechte Stimmung. Tiefen Gindrud machten darum auf alle die vielen Sunderte die Worte bes Berrn Defans über die Bedeutung des neuen Gotteshauses für die Gemeinde und die unter ber Direktion des herrn Lehrers Rapprell von Seiligfreng. te in ach bom bortigen Rirchenchor exaft vorgetragenen Breismeffe bon Stehle, und in dantbarem Gebete ber-einigten fich alle mit bem Ortspfarrer Reger, ber unter Affifteng bes herren bon Biegelhaufen und Schriesheim im trauten Kirchlein erstmals das hl. Opfer für die vielen Wohltäter barbrachte.

An die Benediftion ber Rapelle ichloß fich nachmittags die Beihe ber bei Grüninger und Gobne in Billingen gegoffenen brei Gloden, wobei herr Pfarrer heim burger. Chriesheim ber andachtig laufchenden und noch biel gahlreicher gewordenen Menge die Stimmen der Gloden und ihrer von Bater Timotheus=Beuron ver=

faßten Inschriften turg und schön beutete. Bei ber weltlichen Feier bei Stiftungsrat Schmitt gur "Wilhelmshöhe" wechselten Reben und Lieder mit von Kindern vorgetragenen Gedichten, worunter "Schillers Lied von der Glode" besonders gefiel. Die Berdienste all der Gönner und Förderer des Kirchenbaues wurden von den verschiedenen Rednern gebührend ge-wurdigt, besonders gedacht wurde Ceiner Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II., welcher 100 MM. für bas Geläute gespendet hatte, und der obersten Kirchenbehörde,

bijdiöflichen Enaden des hochw. Herrn Beihbijchofs, die ben angeregten Webanten ber Erbauung einer Rapelle auf jede Beise gefordert und unterstützt und mit Mitteln des

St. Bonifatiusvereins berwirklicht haben herr Bauinfpeftor Maier in Seidelberg hat aber in ber St. Bonifatiustapelle in Wilhelmsfeld ein Wert geschaffen, bas Zeugnis gibt bon seinem reichen Können und feinem feinen Berständnis für wahre, firchliche Kunft. Nach ihrer gangen Anlage und ber bis ins Aleinite icon und ftilboll durchgeführten Musführung gahlt die Wilhelmsfelder Rapelle sicher zu ben schönsten, die in biefer Größe bei bescheidenen Mitteln wohl je ausgeführt worden

Co moge benn bas jo icon verlaufene Fest eine guts Borbebeutung fein für bie Bufunft, mogen bie Bunfche und Erwartungen, bie an ben Bau fich fnupfen, in Erfüllung geben; mögen die guten Katholifen von Wilhelmsfeld, welche mit ihrem tüchtigen, um den Bau ber Kapelle so sehr verdienten Hauptlehrer Weinreuter seit Jahren viele Opfer gebracht haben, ihr Rirchlein stets in Ehren halten und fleißig besuchen und in treuer Liebe und Einigkeit mitten in der Diafpora bas toftbare Gut bes fatholischen Glaubens sich und ihren Nachkommen stets

Oberhirtlicher Dauf.

Nachbem ber 20. Internationale Euchariftifde Rongreß beenbigt ift, brangt es mich, allen, bie gum gludlichen Ber-lauf besfelben beigetragen haben, von Bergen Dant gn fagen. Diefer Dant richtet fich befonders an bie Mitglieber bes Lotaltomitees, bie unter Leitung ihres Borfigenben, bes bodm. herrn Generalvifars, bie gange Tagung und befonders die Brogeffion fo opferwillig, aber auch fo erfolgreich porbereitet haben; fobann an die Bertreter ber ftaatlichen und ftabtifden Beborben, wobei ich noch eigens bas weit= gebende Entgegentommen ber igl. Gijenbabnbeborbe ermabne an die vielen gaftfreundlichen Rolner Burger, welche ben hodw. herren Rarbinalen, Bifcofen und fonftigen Pralaten in ihren Wohnungen ein Beim geboten haben; an alle, bie ich um ben Glang und um bie würdige Entfalzung ber Brogeffion bemuhten, namentlich an bie Ordner, fowie an Die Bewohner ber Strafen, burch welche Die Prozeffion ge-Geiner Erzelleng bes hochw. Deren Ergbifchofs und Geiner | jogen, die Wege und Baufer fo finnreich gefchmudt haben;

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK alle Positionen bes in Borbereitung befindlichen Tarifs, foweit fie die Mafdinenbranche betreffen, gufammenfiellt und fie bem bisberigen Buftand gegenilber Drudidrift ift für die beutiche Mafdineninduftrie, foweit fle an der Musfuhr nach Schweden beteiligt ift, Ge ift baber bantenswert, bag ber Berein beutscher Maschinenbauanstalten in Duffeldorf (Jatobi= ftrage 3/5) die Druckschrift an Intereffenten auf Bunfch perfenbet.

k. Der Deutsche Sandwerts: und Gewerbe-Fammertag gegen ben Sanfabund. Auf bem Deutschen Sandwerfa- und Gewerbefammertag, der in diefen Tagen in Königsberg abgehalten wurde, hat ber Beneralfefretar Dr. Meufch-Sannover in feinem Tätigs teitsbericht iiber bas abgelaufene Geschäftsjahr auch auf bie Stellungnahme bes Dentichen Sandwerts= und Gemerbetammertages jum Sanfabund hingewiesen. Er erinnerte baran, bag ber Musichuf bes Rammertages fich in Wiesbaben babin ausgefprochen habe, die Stellungnahme zugunfien einer bestimmten Organisation abzulehnen und zwar mit Rudsicht barauf, weil alle ftaatserhaltenden Barteien fich die Forderung des Mittelftanbes angelegen fein laffen miligien, Die Sand= wertstammern batten es bisher als ibre pornehmite Bflicht betrachtet, von ber ftrengften Mentralität nicht abzuweichen. Bas für bie Rammern gelte, gelte and für bie Sandwerfer felbit, Der Sandwerterftand bedeute beute eine Dacht, barum werde er auch foviel umworben. In bem Augen = blid, wo er fich einseitig einer Gruppe an= idließt, gebe er feine Madt preis. Der Sandwerterftand foll nicht fremde Organi=

fattonen ftarten, fondern die eigene. Wir haben biefen Musführungen nichts bingugufügen, möchten aber nur bemerten, baß fie mit großem Beifall aufgenommen wurden!

Sozialdemokratie und Erbichaftsfteuer. Durch die bürgerliche Breffe geht die Rachricht, daß die fozialdemokratische Fraktion in der Frage der Erbchaftssteuer gespalten gewesen sei, und daß die Buftimmung zur Erbichaftssteuer in zweiter Lesung mur nach harten Kämpfen ermöglicht wurde. Der "Borwärts" kann demgegenüber feststellen, daß diese Weldung nicht wahr ist. "Die sozialdemokratischen Bertreter in der Steuerkommission haben bort für Die Erbichaftssteuer gestimmt; ihre Haltung wurde bon der Fraktion ohne weiteres gebilligt. Daraus ergab sich von selbst, daß die Fraktion in zweiter Lejung im Plenum ebenfalls für die Erbichaftsstener stimmte. Ueber die Haltung der Fraktion bei der Abstimmung in 3. Lejung haben nur private Unterhandlungen zwischen einzelnen Abgeordneten stattgefunden; ein Beichluß der Fraktion erübrigte fich, weil es bekanntlich zu einer dritten Lefung im Plenum überhaupt nicht kam." Aber es steht doch fest, daß ber sozialdemokratische Abg. Emmel erklärt hat: er habe sich nur der Mehrheit gefügt, sonst hätte er auch in zweiter Lejung gegen die Erbichaftsstener ge-ftimmt. Und der Reichstagsabgeordnete Ged hat in Raftatt erklärt, in der dritten Lesung würde die Fraktion gegen die Erbanfallstener gestimmt

Die baberifchen Sozialbemofraten gegen bie Berlegung ber nichtgesetlichen Feiertage. Die Berlegung der katholischen Feiertage wird bekanntlich bon ben baberifchen Liberalen eifrigft angestrebt. Sie rechneten babei auf die Mithilfe ber Sozialbemotraten, allein dieselben taten nicht mit. In ber letten General= berfammlung bes fozialbemofratischen Bereins für München 1 und 2 wurden sogar sehr ernste Bedenken gegen die Abschaffung der nichtgeseklichen Feiertage geltend gemacht Es ftand ein Untrag gur Beratung, die fozialbemofratische Landtagsfrattion folle ihren Ginfluß geltenb machen, bag bie nichtgesetlichen Feiertage abgeschafft werben. 3wei eine große Anzahl von Bedienfteten= und Arbeitertate= gorien geschäbigt würben. Alle mit festem Lohn und Behalt murben benachteiligt fein, fobag bie Abschaffung ber nichtgeseglichen Feiertage eine Berichlechterung ber Robn= und Arbeitsverhaltniffe gur Folge hatte. Untrag wurde schließlich dem nächsten baberischen Parteis tage überwiesen.

Das ift auch filr uns in Baben febr intereffant; bekanntlich hat vor einiger Zeit ein sozialbemokratischer Mechenflinfiler im "Boltsfreund" ausgerechnet, was die Arbeiter angeblich verlieren burch die fatholischen Feiertage. Ceine Rechnung war aber eine total faliche und bireft perlogene. Die Stellungnahme bei ben baberiichen Sozialbemofraten beweift, daß wenigftens in Bayern die Frage von ber Sozialbemokratie nicht rein vom gehäffig antifatholischen und antireligiofen Standpuntt betrachtet

\* Die Beleidigungeflage bes Studenten Freiherrn Mans Born von Bulach gegen ben Berliner "Lokalanzeiger" wegen der Berbreitung der Nachricht bon dem angeblichen Zusammenftog mit Korpsftudenten in einem Strafburger Weinrestaurant ift burch einen Wergleich erledigt worden. Das Blatt fpricht fein Bebauern über die Beröffentlichung ber Rachricht aus, er= Klart fie für unwahr und frei erfunden und trägt die Roften bes Bergleichs. Für die übrigen Beleidigungs-Tagebl.", die "Rhein.=Wefif. Big." und die "Strafburger Mundichau" bleibt ber auf ben 19. Hug. vor bem Straß= burger Unitsgericht anberaumte Termin besteben. G8 banbelt fich babet in ber Sauptfache um die bem Freiherrn zu Unrecht nachgesagte Meußerung : beutsch spreche er nur mit feinem Sund.

# Husland.

Defterreich-Ungarn.

X Depejdenwechsel zwijden Raifer Frang Jojeph and Ronig Ednard. Ronig Chuard erhielt bei feiner Unfunft in Marienbad folgendes Telegramm vom Raifer Franz Josef aus Jichl:

"Gr. Majeftat bem Ronig bon Grofbritannien und Irland, Ronig von Indien. Marienbad. Aus Anlag Deiner Unfunft in Marienbad begriffe 3ch Dich berglich und fenbe Dir in alter Freundschaft Meine besten Buniche für den

Erfolg Deiner Rur. Frang Jofef." Ronig Conard erwiderte mit folgendem Telegramme: "Seiner Majestät bem Raifer, Bab Jichl. Bin tief ge-rührt von Deiner liebevollen Depesche, bin soeben gludlich angelangt und freue Dich febr, in Deinem schönen Lanbe wieber gu fein. 3ch hoffe, daß es Dir in allen Begiebungen gut geht. Eduard Rex.

# Spanien.

+ Bur Lage in Spanien. In Barcelona balt die Rube an. Alle von dort abfahrenden Züge find überfüllt. Die Wohlhabenden verlaffen maffenhaft die Stadt. Geftern fällte das Kriegsgericht 10 Todes-

urteile. Barcelona hat als Industrieftadt bei den letten blutigen Ereignissen anch starken wirt-ich aftlichen Schaben erlitten. Fabrikanten und Händler der Manufakturwarenbranche weigern fich, neue Bestellungen zu machen, bevor wieder völlige Ruhe eingetreten. Besonders von England aus wurden zahlreiche Bestellungen berichoben ober gang rückgängig gemacht. Die Fabrikanten erlebten überhaupt viel Unangenehmes. Wie aus Spanien geschrieben wird, stellten fich die Arbeiter, die eine ganze Wodje hindurch bandalische Afte an Kirchen und Klöstern verübten, Ende der Woche bei ihren Arbeitgebern ein, verlangten ihren — Wochenlohn und brohten andernfalls mit der Einäscherung der Fabriken. Derart eingeschüchtert, folgten die Ar-beitgeber den Lohn aus. Dadurch noch kühner ges macht, verlangten die Arbeiter Lohnerhöhung. Das hat die republikanische Gesinnung vieler Brotherren abgefühlt. Gie erklären offen, wenn die Republit nichts anderes bedeute, als die Berrichaft des vierten Standes, jo fei es beffer, wenn es beim Konigtum verbleibe.

England.

Gine Gefandtichaft beim Batitan wird bem Lugerner "Baterland" zufolge von Lord Curzon und andern Deputierten im Parlament beantragt. 2118 geeignete Berfon für diefen Boften wird bereits Gir Thomas Grattan genannt. Schon 1848 wurde ein gleicher Untrag gefiellt; bamals war aber bas protestantische Element noch nicht gur Buftimmung gu bewegen. Unter Bius IX. und bis gum Ende ber weltlichen herrichaft des Bapftes beglaubigte England beim Batifan einen offiziellen Agenten (Gir Obe Ruffell). Spater fandte Bladftone feinen frifden Freund Eflington nach Rom, bamit er offigios mit bem Batitan unterhandle und Leo XIII. gu bewegen fuche, auf die Gubrer ber irifchen Nationalbewegung einzuwirken. Diese Mission war von Erfolg begleitet: Leo XIII, migbilligte die irifche Unfstandsbewegung unter Barnell und stellte fich auf Seite Englands. Damals glaubten weite Rreife, nun werbe England die offigiofe Gefandtichaft in eine regelrechte biplomalifche Bertretung verwandeln, was aber nicht geichah. Berhandlungen und Abftimmung im Barlament über den neuen Antrag werden nicht wenig Intereffe erweden.

Ueber eine bedrohliche Bewegung unter ben indifchen Stämmen berichtet eine Reuterdebesche aus Beschawur: Insbesondere entfalten bort die Briefter unter ben Momands eine lebhafte Tätigfeit, indem fie bie Stämme aufforbern, ihre Streitigfeiten untereinanber gu ber= geffen und einig zu fein gegen ben fremben Feinb, da die Zett zum Sandeln nicht mehr fern fei. Die allgemeine Bewaffnung ber Stämme von Rabul aus werbe eifrig fortgefest.

Africa.

= Spaniens Rampfe mit ben Rifffabylen. Mus Mabrid wird vom 11. b. M. gemelbet: Der Rampf bei der Festung Benon de la Gomera wurde beute vormittag wieder aufgenommen. Auch Zivilifien nehmen an bem Rampfe teil. Um 8 Uhr abends nahm bas Gewehrfeuer an Seftigkeit zu. Ein Fesselballon von Melilla entbedte eine Anzahl neuer Duars, welche hierauf von ber Artillerie beschössen wurden. Die Luftichiffer saben bie Mauren ihre Toten und Berwundeten auflefen und nach allen Richtungen flieben. Bei Tagesanbruch, am 9. bs. Dits., eröffneten bie Gingeborenen, welche fich auf Sügeln und in Schluchten verschangt hatten, ein Feuer gegen bie fpanifche Feitung. Die Spanier erwiberten bas Feuer, brachten bem Feinde gablreiche Berlufte bei und gerfiorten feinen Duar. Gegen 1 lihr friih zwangen die spanischen Batterien ben Feind, bas Teuer einzustellen und fich mit großen Berluften an Toten und Berwuns gurudgugieben. Die Spanier hatten feine Berlufte. Bei Tagesanbruch nahm ber Feind das Gewehrfener wieder auf und richtete feine Schiffe auf bie am leichteften verwundbaren Bunfte, bie er genau fennt. Die Bahl der Riffbewohner, welche an bem beiligen Rrieg gegen Spanien teilnimmt, wächft täglich. Man gablte vorgeftern Abend in Melilla auf den umliegenden Gebirgespiten 473 Signalfeuer, mittels beren bie Stämme miteinander torrespondieren. Die Bahl ber tampffähigen Riffbewohner wird auf mindeftens 30 000 gefchapt. Die Spanier treffen bereits energische Borbereitungen gu einem ents icheidenden Borftoß.

## Der Ronflitt zwischen Griechenland und ber Türkei.

Der "Cclair" meldet aus Ronftantinopel: Wie auf ber Pforte mitgeteilt wird, hat der griechische Rabinetts= chef Rallis bem titrtifden Gefandten in Uthen perfichert. baß tein ber griechischen Urmee angehörenber Offigier fich augenblidlich in ber Türkei befinde. Weiter erflärte er, bag er bie griechischen Konfuln in Mazedonien beauftragt habe, fich ber größten Lovalität zu befleißigen in ihrem Berkehr mit ben türfischen Behörden. Beginglich ber griechischen Offiziere in Kreta erneuerte Rallis seine früheren Erflärungen.

Gegenüber anderstautenden Melbungen berichtet ber "Matin" aus Konftantinopel, ber türkifche Minifterrat betrachte die griechische Erklärung als unzureichend und beschloß, eine neue Note sowohl an bas griechische Rabinett als auch an bie Schusmächte gu richten. In bem vorgeftrigen Ministerrat, welcher fich bis gum Albend hingog, wurde auch ber Bericht bes türkischen Beschäfts= trägers in Athen zur Kenninis genommen, welcher befagt, daß die Pforte fich bezüglich der fretischen Offiziere in einem Irrium befinde, Berfiegelte Befehle find bem Rommandanten ber Flotte zugefiellt worben. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere wurden gurudberufen.

Mus Ronftantinopel wird vom 12. d. DR. gemelbet: Die geftrige Roufereng ber Botichafter ber Schutmachte verlief beichlufilos. Heute nachmittag beriet bas Rabinett über bie Faffung ber türtifden Note, welche beute abend bem türfifden Gefandten in Uthen telegraphiert und morgen ber griechischen Regierung überreicht wird. Die Note ist angeblich in heftigem Tone gehalten, ohne an Griechenland ichroffe Forberungen gu ftellen. Die geftrige optimisische Auffassung ber griechischen Rote scheint ganglich zu schwinden. Bei bem heutigen Empfange bes Gefandten Gruparis erklärte ber Grogvezier bie griechische Rote für nicht befriedigend. Die Abreife ber türkischen Flotte wurde auf Samstag abend verschoben. — Wie Die "Fref. 3tg." ans Konftantinopel vom 12. b. M. melbet, antwortet die Pforte auf die letten Erflärungen bes griechischen Rabinetts und ersucht es, bie bereits gegebenen Berficherungen beffer zu präzisieren, ba fie nicht genau und offen auf die von der Pforte formulierten Fragen antworteten, fowohl in hinficht auf Rreta, als auf die Saltung ber Briechen im Innern bes Reiches. Die fretische Regierung verständigte die fremben Ronfuln, daß fie, um ben Dachten ben Beweis bes Entgegenkommens zu zeigen, beschloffen habe, die ber griechischen Flagge ahnlichen Fahnen auf ber Infel ein=

Die hiefigen führenben Rreife ber Jungtürfen in Salonifi tamen überein, mit ben Borbereitungen für die Besetzung Theffaliens fortzufahren. Tatfächlich wurden weitere Transporte von Munifion und ber Abmarich einer Angahl Batterien nach ber Grenze angeordnet. Das 3. Urmeeforps, bem fich große Mengen albanefischer, magedonischer, bulgarischer, ferbischer und wallachischer Freiwilliger anschlossen, ist bereit, dem ersten Rufe zu

Infolge der Intervention und der Berficherungen der Machte ift die friegerische Stimmung im Abflauen begriffen. Das Komitee beruhigt noch immer die erregte Bevolferung Mageboniens, indem fie hervorhebt, daß die Rretafrage gu Bunfien ber Türkei einer friedlichen Löfung sugeführt werbe.

# Baden. Rarleruhe, 13 Muguft 1909.

Heber bas Renteum und die Koblenzer Bersammlung lesen wir u. a. in einem Artikel der "Bad. Presse" Nr. 369 (Abend-

ausgabe) folgendes: "Der Prozes der Umwandlung des Zentrums aus einer rein tonfessionellen Partei zu einer auf kon-fessioneller Grundlage stehenden politischen und sozialolitischen Partei erfordert forgfame Beachtung, benn bie etten Folgen ber Entwidlung, beren Unfange wir in riefen Tagen miterleben, werden in der Gestaltung der Barteiverhältnisse im Reichstag und bamit überhaupt n der inneren Bolitit des Deutschen Reiches gum Mus-

Bergegenwärtigen wir und furg, was im Zentrum borgeht. Unter der Führung des Herausgebers der "Köln. Bollszeitung", Dr. Bachem, ist eine Bewegung entstanden, die dahinzielt, dem Jentrum seinen Charafter als einer rein konfessionellen Aufgaben dienenden katholischen Partei zu nehmen. Diese Bewegung schließt sich an die tatholische Arbeiterbewegung an. Ihren Bestrebungen tritt eine Richtung entgegen, die unter anderen bon dem jattfam befannten Abgeordneten Roeren und inem Zesuitenpater geführt wird und den tonfessionellen Charafter des Zentrums unter Ablehnung aller übrigen Tendenzen auf das schärffte betont. Die Freunde dieser etteren Richtung haben am Ofterbienstag in Roln eine konferenz abgehalten, die sich ausführlich mit "Modernismus" innerhalb ber Zenfrumspartei befaßte. Am Montag diefer Woche ift die Konfereng in Robleng fortgesett worden. Sie schloß mit der Annahme einer Resolution, die ausbrücklich die Bestrebungen "durch übermäßig einseitige Betonung bes politischen und interfoneisionellen Charafters des Zentrums den wirklichen Charafter desfelben gu verwischen, entschieden mig-Sie migbilligt ferner die Tendeng der "Roln. Bolfszeitung", bes Organs ber modernifierenden Richtung, "weite Gebiete des modernen Rufturlebens unter Musichaltung der fatholischen Beltanschauung mehr und mehr gu intertonfessionalifieren. Die Berhandlungen trugen nach bem Berichte ber "Kölnischen Zeitung" einen leidenschaftlich erregten Charafter. Sier war es auch wo das jeitbem biel gitierte Bort Dr. Bittere fiel: "Laffen Gie nur einmal in einer Bahlfampagne ben Merus neutral fein, dann ift bas Bentrum zerschmettert."

Bir muffen wahrheitsgemäß gestehen, das wir kaum je einen ärgeren Gallimathias gelesen haben, als diese Gate. Da ift kaum ein Sat, der nicht eine Unrichtigkeit ober eine Entstellung enthielte. Unwissenheit, Borurteil und journalistische Oberflächlichkeit sind die Grundlagen dieses Artikels. So fann doch nur ein Ignorant ersten Ranges behaupten, das Zentrum sei bisher "eine rein konfessionellen Aufgaben dienende katholische Partei" gewesen. Die Bad. Breise" ist awar datur befannt, day ihr, trop bres nationalliberalen Charafters, politisches Bertandnis und politische Kenntnisse so gut wie volltändig abgehen, aber tropdem follte fie von einer Partei, welche sich bei der Gründung mit Recht als Berfassungspartei bezeichnet hat und seither an allen Aufgaben des Reiches positiv mitgearbeitet hat, ja fogar längere Zeit ausschlaggebende Partei im Reichstag war, nicht behaupten, sie habe bisher rein konfeisionellen Aufgaben gedient. Sie zeigt damit ja nur, daß ihr das politische Leben mit seinen Parteien ein völlig unbekanntes Gebiet ist, von dem ihr fogar die elementarften Begriffe fehlen. Oder follte nicht ein intellektueller, sondern ein moralischer Mangel vorliegen? Rann die "B. Preffe", wenn fie die Bitter-Roeren-Bewegung den Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneten Bitter scheint sie für einen Jesuiten zu halten — wirklich verfolgt hat, mit autem Gewiffen ichreiben, es fei eine Bewegung entstanden, welche dem Bentrum seinen bisherigen konfessionellen Charafter nehmen wolle? Müßte sie, um bei der Wahrheit zu bleiben, nicht gerade umgekehrt schreiben, es sei eine Bewegung entstanden, welche im Gegensat zum Programm der Partei, im Gegenfat zu der Abficht der Gründer des Zentrums, im Gegensatz zur ganzen bisherigen Tätigkeit des Zentrums, im Gegensatz zu den Anschauungen der gegenwärtigen hervorragenosten Führer der Zentrumspartei, das bisher nicht konfessionelle Zentrum zu einer einseitig konfessionellen Partei machen möchte? Das allein wäre nämlich der Wahrheit

nahe gekommen, alles andere ift falfdi. Das Wort Bitters, daß die Geiftlichen dem Bentrum sehr notwendig seien, wird in allen liberalen Blättern schmunzelnd quittiert. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Diener der Religion — indirekt viel mehr als direkt - febr viel jum Gedeihen einer Partei beitragen, welche in religiös gerriffener und fturmifder Beit, gerade auch das Recht der Religion im öffentlichen Leben betont und schlitt. Darin liegt nichts Ueberraschendes, aber auch nichts, was als Beweis für den angeblichen konfessionellen Charakter des Zentrums angeführt werden fonnte, weil es felbstverständlich ift, daß der Merus in feiner Mehrheit jener Partei zuneigt, welche mit ihm über die Bedeutung der religiösen Mächte im öffentlichen Leben einig ist. Und wie die orthodoxen Juden gestehen müssen, daß das Zentrum schon ihre religiosen Interessen soweit sie in das Gebiet der staatlichen Gesetzgebung gehören, geschützt hat, so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch andere als fatholische Konfessionsangehörige dann und wann erfahren, daß das Zentrum wirklich ernst macht mit seinem Charafter als nicht konfessionelle, sondern politische Partei auf dem Boden der Berfaffung. Nehmt einmal der demofratischen Partei die Advotaten und fie ift zugrunde gerichtet, nehmt

der nationalliberalen Partei die hoben Bemmten und Professoren und sie liegt zerschmettert am Boden. Und doch wollen weder die Demofraten eine Advotaten-, noch die Nationalliberalen eine Bartei für die ausichliegliche Bertretung der Intereffen der hoben Beamten und Professoren fein. Gerade fo wenig fann mit dem Bitterichen Bort, das übrigens doch nur ein Augenblickswort ift, das bewiesen werden, was man beweisen will.

Im übrigen mögen unfere Berren Gegner rubig abwarten: das Zentrum wird allein mit jich mid jeinen Angelegenheiten fertig. Und wenn einmal die berufenen Inftanzen, nämlich die Parteilette ungen zu der Frage Stellung genommen haben, wie bereits angekiindigt wird, dann wird man seben, daß das Zentrum bleibt, was es immer war: eine politische Partei, der jeder, ob Katholik oder Protestant, beitreten kann, der fein Feind der positiven Religion und ihres Rechtes in der Deffentlichkeit ist.

Ettlingen, 13. Mug. Die gestrige Bersammlung im Erbpringenfaal, ju der die Berren Belger und Gierich eingeladen waren, verlief nach einem Referat des herrn Belger und nach Darlegung des Standpunftes des herrn Gierich gur Reichsfinangreform fehr anregend. Die Bersammlung hatte feinen öffentlichen Charafter. Herr Beizer erflärte bie törichte Meldung liberaler Blätter von einem Bund nis zwischen Zentrum und Konservativen für eine liberale Erfindung, als was fie im "Bad. Beob. ichon gestern gekennzeichnet worden war.

Monftang, 11. August. Gestern abend fand bier im "Guffen-Reller" unter dem Borfit des Abgeord. neten Beneden eine linksliberale Bersammlung statt, zu der man sich den von Bingen-Alzen ber befannten Pfarrer Rorell von Königstetten ver schrieben hatte. Die Bersammlung, zu der auch Frauen eingeladen waren, war gut besucht. Gehr viele der Teilnehmer waren Juden. Abgeordneter Beneden eröffnete die Bersammlung und forderte gum Beitritt in die demofratische Organisation auf. Ein Aufruf und die neueste Rummer der "Ronft Abendzeitung" lag in vielen Gremplaren auf jedem Tifch. Der Referent, Pfarrer Rorell, enttänschte durch seine Ausführungen wie so manche fünstlich gezüchteten Größen des modernen Liberalismus. Seine Rede über die Aufgaben des Liberalismus nach der Finanzreform war eine oft triviale Kritif der Reichsfinangreform und bewies u. a. nur eine toloffale Gelbstüberhebung des Redners, der fich über die Sachverständigkeit der Abg. Schädler und Erzberger in Steuerfragen mognierte, felbft aber totale Unkenntnis an den Tag legte, 3. B. inbezug auf die Liebesgaben, deren Entstehen er ins Jahr 1884 verlegte. Selbstgefällig erwähnte er feine Anwesenheit im freisinnigen Fraktionszimmer (311 einem Plat im Gigungsjaal batte es halt zu feinem Bedauern nicht gelangt) anläglich der Beratung der Branntweinsteuer. Die Reform nannte er einen Hohn auf die deutsche Industrie; als einziges Beiipiel ihrer Unvollkommenheit fonnte er aber nur die Talonsteuer anführen. Von der Grundstückwertzu wachssteuer behauptete er, durch sie würden die kleinen Landwirte getroffen, die am meisten mit Grundstücken handelten. (?? Diese Landwirte find doch wohl meift aus dem Bezirksamt Jerufalem!) Daß die Terrainspekulation getroffen werden softe, verschwieg er wohlweislich. Natürlich pries Erbichaftsfteuer über den Schellenfonig und argumentierte, daß der Besitzende sein Bermögen dem feine Erwerbsfähigkeit garantierenden Staat verdanke, daher auch etwas abgeben dürfe. Bekanntlich geschieht das auch durch die schon bestehende Erb chaftsftener. Im übrigen ift es beffer, wenn es bei Lebzeiten geschieht. Die Steuern, die ihm nicht in den Kram paßten, überging der Redner völlig; denn die Erwähnung der Fideikommissteuer hatte nicht zu seinen Ausführungen über die Junker gepaßt, auf die er es gang besonders abgesehen hatte. Gie und das Zentrum nannte er eine "Gejellich aft mit unbegrengter Habgier". Bohl um ben etwas sonderbaren Eindruck zu verwischen, den det von ihm gebrauchte Ausdruck "semitische Börfianer" bei dem judischen Anditorium bervorgerufen haben mag. Mit den politischen Aufgaben des Liberalismus war er ichnell fertig. "Luttur" und Reichsvermögenssteuer; lektere soll der Umweg sein zur internationalen - Abrüstung; denn wenn die Franzosen einmal eine Einkommensteuer hatten und Deutschland ebenfo, dann wiirden fich des Portemonnaies wegen die Ausgaben für Heer und Flotte ber ringern. Außerdem berlangte Korell eine genaue Abgrenzung der Befugnisse des Raifers und des Reichstags, parlamentarisches Regierungsspftem und Beteiligung des Bürgertums an der Dipsomatie. Ein Professor tonne das ebenfogut wie die günftigen Diplomaten aus Oftelbien, die ihr Gefinde mit der Reitpeitsche züchtigen und daher auch im Aussand anmaßend auftreten. Billow jei der erste Kanzler gewesen, der konftitutionell regiert habe. Redner perwechielte immer fonftitutionell und parla mentarijd). Die Konfervativen hätten, wie Abgeord neter Bendebrand verraten habe, die Erbichaftsftener nur aus Feindschaft gegen das dirette Bablrecht nicht annehmen wollen. Bon dem Zentrum, das auch sachliche Motive, nicht bloß die Rache an Billow 811 feiner Saltung bewogen hatten, muffe man fagen: "Sage mir, mit wem du umgehft und ich fage bir, wer du bist." (Ral Ral Sind denn die Freisinnigen nicht auch mit den Konservativen "umgegangen" Redner fühlte das Bedürfnis, dies Zusammengeben zu entschuldigen. Man habe eben einmal, wie dies die füddeutsche Sozialdemokratie auch ichon getall habe, Brogramm Brogramm fein laffen (!), um etwas zu erreichen und für die Durchbred! ung des Pringips der indireften Steuern für bas Reich durch eine direkte habe der Linksliberalismus das Opfer bringen wollen, an der Schaffung bet neuen indiretten teilzunehmen. Das preußische Landtagswahlrecht muffe fallen, wenn den jud deutschen Staaten der gebührende Ginflug werden folle; denn Breugen diktiere die deutsche Politik. Die Aufgabe des Liberalismus sei, Aritit zu üben, die febr leicht fei. (Sebr richtig!) Kritifieren ift immet leichter als bessermachen! Ja auch etwas zu bebeit (!) und dann die Arbeit für die demokratischen Forderungen. Diese fonnten nur erreicht werden durch Bufammengehen aller Liberalen und der Gogial demotraten; nach badischem Muster. Berion liche Berärgerungen müßten um des großen Zieles willen ausscheiden. Benn er die Sozialdemotraten ins Bundnis gezogen haben wolle, fo biirfe wohl,

was der Erzbischof Bettinger gefan habe, auch der Bfarrer bon Königstetten tun. Diefer Baffus der Mede war zweifellos darauf gemünzt, den Rationalliberalen die Randidatur Beneden mundgerecht gu machen; ob sie sich wohl durch den Pfarrer Korell bekehren lassen werden? Plötslich ichloß der Redner mit der Begründung, er miffe fich noch etwas zum Schluftwort auffparen, damit er dort nicht gang aus gebrannt seil (Kommt das vom öfteren Durchfall?) Nachdem sich niemand zur Diskussion gemeldet, ergriff Pfarrer Korell nochmals das Wort und sprach einiges über die ideale Aufgabe, Politik au treiben, besonders für Pfarrer, wobei er auch die gegnerischen nicht ausnehme. Diese Aussiihrungen machten einen Aequalten Eindruck. Rorell ist ein ehrgeiziger Doftrinar, der immer von sich spricht, und konnte uns nur einen difettantenhaften Eindrud machen. Bon Robl gu Rorell, eine weitere Ctappe des Konftanzer Liberalismus; ob die nächste Etappe Beneden lauten wird?

Arbeiterzeitung.

Hd. Fiume, 11. August. Die Maschinisten der ungarische froatischen Dampsichissabets-Gesellschaft sordern Lohnerhöhung und Diensterleichterungen und drohen in den Ausstand zu trefen.

Der Generalftreif in Schweben.

Hd. C'todholm, 11. Nug. Die Birfung bes Beneralstreits macht sich bisher weit weniger führ fahr, als erwartet worden war. Der Dampfichiffvertehn todt nur in geringene Umfange. Die Streitbewegung ist haupt nicht allgemein, aber allerdings groß genug, un falen Schaden zu verurfachen. Der Seperfiteit schein borfaufig doch nicht effettib gu werden. Ginigen Blattern fleine gebrudte Rummern bergufteller Dehrere Seisingforer und andere sübschwedische Blätter werden in Kopenhagen gedruckt. Die hiesigen Strazentahner haben beschlossen, weiter zu streiten, doch gelang es der Direktion den Betrieb der Kinglinie mit Hilfe von Ingenieuren und Erbeitswilligen, deren fich einen 50 ge und Drofchten haben in Stodholm ben Betrieb aufge-Der Beginn bes Landarbeiterftreits ift auf den Muguit angesett. Die Mussichten auf fein Gelinger find jedoch ichwach. Es berricht im allgemeinen noch Rube, Doch steigt die Erbitterung der Arbeiter in besorgnis-euregender Beise, weil es ihnen bisher auf teinem Gebiet gelungen ist, den Streif effestiv zu machen. Die ersten schärferen Demonstrationen gegen die Streifbrecher kamen Beitern Abend vor. Der ftarte Boligeifcut hinderte je och ernstere Aussichreitungen. In der letten Racht find bie Beleuchtungsanlagen mit Steinen beworfen worden. Rehrere Streitbrecher wurden verwundet.

Kleine badische Chronik.

die im Spätjahr abzuhaltende erste juristische Staatsdrüfung am 25. Oktober d. J. beginnen. Die Anmeldungen sind im Lause des September beim Justizministerium
einzureichen. S wird darauf ausmerkiam gemacht, daß nur
die zu privaten Hanschaltungszwecken dienenden Beleuchtungs mittel von der Nach seuer bestreit bleiben, nicht
aber die zu gewerblichen oder zu öffenklichen Berwaltungszwecken beschaften Borrite. Die "Karlsr. Zeitg." gibt die
und zum Trocken verwachte wird.
U Karlsruhe, 12. Ung. Die "Karlsr. Zig." bezeichnet
die neusichen Darlegungen der "Nordd. Aug. Zig." iber das
Berhältnis der preußischen Staatseisenbah.
verwaltung zu den Bermaltungen der anderen

die nenlichen Darlegungen der "Nordt. Alg." bezeichnet Berhältnis der preußischen Staatseisenbahns berwaltung an den Berwaltungen der anderen Bundesktaaten als durchans autreffend. Das Aufate bei die Borteile der mit Freußen getroffenen Bereindarungen hervor und sagt zum Schlusse Estaaten die Nordinger Seite gegen die preußische Borwurfe, die anch von badischer Seite gegen die preußische Berwaltung wegen augeblicher finanzieller Schwächung der übrigen dentschen Staatsbahnen erhoben worden sind, ung der übrigen bentschen Staatsbahnen erhoben worden sind,

nur lebhaft bedauert werden. + Raribruhe, 12. Ang. In Bulach fanden geftern die Bürgerausichusmahlen der 8. Wählerklaffe fratt. Die fozialbemofratischen Kandibaten wurden mit etwa 100 Stimmen

anegrheit gewählt. So Mannheim, 12. Ang. Gestern abend ist der 30 Jahre alte getrennt lebende Konsmann Philipp Edel aus Lambs beim, wohnhaft hier, beim Baden ertrunken. — Der 22 Jahre alte Kausmann Beter Aleg. Lohnert von Edingen sand gleichfalls beim Baden den Tod im Nedar. — Der 35 Jahre alte frühere Müller Karl Graßinger beruntrente als Geschäftsleiter des Hafenarbeiterverbandes

etwa 1200 M., das Urteil des Schöffengerichts lautete auf bi/2 Monate Gefängnis.

<sup>‡</sup> Seibelberg, 12. August. Der 13 Jahre alte Sohn des Fabritarbeiters Doll wollte gestern nachmittag in der Schulbanffabrif Grauer u. Co. Sägspäne holen. Er begab sich zu diesem Zweed ohne Wissen der Betriebsteitung in den Aransmissionskraum. Dort wurde er von der Transmissionskraum. Dort wurde er von der Lransmissionskraum. der ihre der geschleubert. Der Unglädliche erlitt hierbei mehrere Knochenbrüche und einen doppelten Schödelbruch. Er farb auf dem Transport nach dem afademischen

A Weinheim, 12. August. Ein aufregender Borfall pielte sich heute abend hier ab. Die 22 Jahre alte,
and Min bach im Obenwald stammende Frau des Fabrikarbeiters Beter Reinhard wurde in brennendem Zustande
angetrossen. Leute aus der Nachbarschaft erstidten die diammen. Es stellte sich bald heraus, daß ein Selbstmordversuch vorlag. Die Frau war von ihrer Wohnung unter der Angabe fortgegangen, sich ein Glas Wier holen zu wollen. Das Glas scheint aber bereits mit Spiritus gestütt gewesen zu sein, den die Frau unterwegs auf ihre Kleider schüttete, um diese dann anzugünden.

wahlen ber 3. und 2. Bablerflasse brangen die von der burd. Rantiberalen Bartei vorgeschlagenen Ranbibaten

Bentern (M. Bruchfal), 12. August. Ueber Die Gredliche Bluttat am Sonntag werden noch folgende Singelheiten befannt: Der Täter sprach morgens eifrig bem Alfohol zu. In der Wohnung versetzte er semer Mutter, die ihm Borhalte machte, mehrere Schläge auf Dem bom Gelbe heimtehrenden Bater entrif der Unbold die Gense mit der Drohung, er werde ihm die duge abhauen. Rachdem feine Berhaftung burch Genbarn Bfare von Obenheim borgenommen, entwich er dieuf bem Nathaus wieber, um fich mit einem großen Stellmeffer zu bewaffnen, kam dann plötklich zurück und klurzte sich mit gezückem Messer auf ihn. Der Gendarm dog feinen Säbel und versetzte damit dem Angreifer einen über ben Ropf, worauf diefer ben Bfaff ichnell über dultern umfaßte und ihm rudlings bier Stiche abissigen den Rippen ein und verlette die Lunge. Dem Ueberfallenen gelang es noch, dem Unhold das Messer au entreite Ein Stich brang bier Bentimeter tief Ben, er brach aber bann infolge bes großen Bluttes ohnmächtig gufammen. Bon Mitgliebern ber Sanitätsfolonne wurde dem Berwundeten der erfte Berangelegt, ber Raufbold aber ingwifden bon hingu-Ortsarrest berbracht. Andern Tages transportierte man menen Burgern feitgenommen und borerft in ben feiner Ginlieferung augerte er: "Wenn er wieber berauskomme, muffe einer sierben!" Das Befinden des im hiesigen Spital untergebrachten Gendarmen Pfaff ist unter den obwaltenden Umständen befriedigend. Derselbe ist verheiratet und seit 1. Juni in Odenheim stationiert.

3 Baden-Baden, 12, August. Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Lydtin hier ist eine neue bohe Auszaichnung zuteil geworden, indem der Kaiser von Oesterreich dem Brosessorenkollegium der tierärztlichen Hochschule in Bien die Berleihung des Chrendoftorgrades der Tierheilfunde an den um das gesamte Beterianärweien

hochverdienten Gelehrten gestattete.

Freiburg, II. August. (Allgemeiner Genossenschaftstage) Gestern fand die erste Hauptversammlung des do. Allgemeinen deutschen Genossenichaststages siatt. Nach einer Neihe von Begrüßungsansprachen ergriss Berbandsanwalt Justizrat Prof. Dr. Erüger dos Wort zu einer eindrucksvollen Festrede. Er seierte das Wert Schulzedelligisch als nationale Tat und warf einen Rückblick auf den Entwickelungsgang, den das deutsche Genossenschafts weien unter Föhrung des Verbandes genommen hat. Nachmittags standen die Angelegenheiten der Handwerfers und Baugenossenschaften zur Beratung. Gleichzeitig tagten die oberdad. Erwerds- u. Wirtschaftsgenossenschaften (43. Tagung), den Verdandlungen wohnte als Vertreter der Regierung Geh. Regierungsrat Muth bei.

hertingen, 12. Aug. Der Grobberzog und bie Grobberzogin ftattete am Dienstag der Familie des Grafen bon Senn in einen Besuch ab. Dem geliebten Fürstenpaar wurde von seiten der hiefigen Bevölferung ein überaus herzlicher Empfang bereitet.

= Randern, 12. Aug. In der Tonwarenfabrif E. Kannmüller ift ein 18 Jahre alter Italiener namens Bietro durch eigenes Berschulden tötlich verunglückt. Er benügte trog Berbot den Fahrstuhl mit desien Mechanit er nicht vertraut war. Durch den Anprall am oberen Ende wurde ihm das Genick abgedrückt.

Il Lörrach, 12. Ang. In Haagen überrannte eine ichenende Ruh mehrere Rinder, die auf der Straße wielten. Der bjährige Anabe bes Mechanifers E. Meier erlag alsbald ben erlittenen Berlegungen. Sein Schwesterchen wurde gleichfalls ich wer verletzt, wird aber mit dem Leben davonkommen. Den Fuhrmann soll feine Schuld treffen.

Die Wertpapierftenern und die Rarldruher Stadtverwaltung.

Mjo rund 12 000 Mark werden die neuen Wertpapiersteuern der Stadtfasse der Residenz Rarlsrube Mehrbelastung im Jahre bringen, in dem Millionenetat eine fleine Summe, die ein geschickter Baurat ichon im Treppenhaus eines neuen Schulpalaster verlieren kann, ohne daß sich die Stadtverwaltung oder das Bublitum darüber besonders aufregt. Wenn nun aber eine - wie fich der Oberbürgermeifter geschmadvoll ausdrückt, "gelinde gesagt unüberlegte Gesetgebung" mit neuen Bertpapiersteuern in die Quere fommt und die nationale Elite, die das patriotische Empfinden so gang allein in Erbpacht genommen hat, daß den anderen davon nichts mehr übrig blieb, gegen die neuen Steuern in Entruftung macht, fo fann ja and einmal - obwohl es bei einer jelbitbesteuernden Behörde sich nicht gerade schon auseine Stadtverwaltung Opposition machen wegen 12 000 Mart, die fie dem Reiche zahlen foll. Man muß doch auch einmal das Interesse der Umlagezahler wahrnehmen, zumal wenn es nicht so weitergeben fann mit der Umlageerhöhung! An Gefolgschaft wird es nicht fehlen in einer Zeit, wo die gesimmungsverwandte liberale und sozialdemofratische Intelligeng nichts besseres gu tun weiß, als gegen die neuen Steuern gu ichimpfen. An diefer Gefolgichaft hat es denn auch nicht gefehlt. Der liberal-fog.-dem. Preschorus hat fräftig mit geheult über das ruchlose gentrum, das einer Stadt wie Karlsrufe außer einer Zündwaren- und Glühförpersteuer noch 12 000 Wart neue Wertpapierstenern auferlegt. Wie schwer tit es da, feine Gathre gu ichreiben: Diefelben Liberaten und Sozialdemofraten jammern über die tehrbelastung der Umlagezettel, die noch bor weigen Monaten im Bruftton der Ueberzeugung für ine Reichsvermögenssteuer schwarmten. Fürwahr, diefer Senlmeierchorus hat die Seuchelei bei feinem Bfufcher gelernt, er ift wohl verärgert darüber, daß die neue Mehrheit des nenen Reichstags die tommunalen Umlagezahler mit Flamingofedern ftreichelt, während fie dieselben gern mit Storpionen gepeitscht hatten; denn darüber darf fich jeder flar sein, daß eine Reichsvermögensstener dieselben Leute, die jett die städtischen Umlagen zahlen, in gang demfelben Maße auch die Reichsvermögensftener hatten tragen muffen, nur daß aus dem Bapenftiel, der fie jest, wenn die Stadtverwaltung es nicht mit Absicht darauf anlegt, gar nicht trifft, eine ichwere Beifel geworden ware. Wir wollten feben, was unfere Saus- und Grundbefiger, die jest icon die Bermögensstener gut hoch finden, über eine jolde liberal-jogialiftifdje Beiderung gejagt batten!

Bir haben schon gezeigt, wie der Serr Oberbürgermeister der Stadt Karlsrube mit unrichtigen Boraussehungen Stimmung zu machen suchte gegen die Erhöhung des Efsektenstempels bei Ausgabe neuer Obligationen. Auch gegen die Talon stener operiert er mit Unkenntnis des Geseks, die auch diesmal die liberal-sozialistischen Nachbeter nicht im geringsten außer Fassung bringt. Der Herr Oberbürgermeister schreibt nämlich in Begründung seiner Ansicht, daß die Stadt auch für künstige Anlehen die Talonstener zu tragen habe, solgendes:

"Die Stadtverwaltungen müßten sehr unerfahrene und unkluge Geschäftsleute sein, wenn sie übersehen würden, daß die Stadt davon nicht nur keinen Borteil, sondern bedeutenden Rachteil haben würde. Denn selbstverständlich würde die Steuerpflicht der Koupons nicht nur den Nebernahmeturs der städtischen Anleihen drücken und zwar aller Bahrscheinlichteit nach um mehr als die Steuer ausmacht —, sondern sie würde das Aublitum auch vor dem Ankauf der städtischen Schuldverschreibungen abschrecken, was wieder auf den Tageskurs drücken würde."

Der fluge und erfahrene Gefcaftsmann auf bem Karlsruher Rathaus hat dabei aber berschiedenes gang überseben: 1. daß bei der Ausgabe neuer Schuldberichreibungen die Koupons die erften 10 Sabre überhaupt fteuerfrei find und 2. daß ber dann eintretende Steuerbetrag fo minimal ift, daß von einer Belaftung überhaupt taum die Rede fein fann: pro Sahr und 1000 Mart, alfo bei einem Zinserträgnis von mindestens 35 Mark gange 20 Bfg., in Borten: 3 wangig Bfennig; 3. daß die ftädtischen Obligationen in der niederften Steuerstufe eingereiht find, während mit Ausnahme ber Staatspapiere, die gang frei find, und der Sypothekenbfandbriefe, die den gleichen Steuerbetrag gu zahlen haben, alle übrigen Wertpapiere weit schärfer herangezogen werden.

Die Staatspapiere, die in der Regel feinen boberen, vielleicht fogar einen niedrigeren Binsfuß aufweisen als die Kommunalpapiere, werden den Anlagebedarf des Publikums bei weitem nicht in foldem Mage deden können, daß nach den städtischen Bapieren eine geringere Nachfrage stattfände als bisher. Wir find im Gegenteil der Meinung, daß, wenn überhaupt eine Berichiebung in der Nachfrage nach Wertpapieren eintritt, die Kommunalpapiere noch zu den bevorzugten gehören und eher einen Vorteil als einen Nachteil haben werden, da die Induftrie- und die ausländischen Werte einem weit höheren Steuerfuß unterworfen find. Die neuen Obligationen werden am begehrteften sein, weil fie 10 volle Jahre von der Talonftener befreit find. Bon einem "Driiden auf den Uebernahmefurs" fann alfo ichlechterdings feine Rede fein. Ob fpater nach Gintritt der Taloustenerpflicht die 20 Pfg., die an Talonftener pro Jahr auf 1000 Mart Rominalwert einen Drud auf den Tagesturs ausiiben werden, möchten wir bezweifeln, zum mindeften aber dabingestellt fein laffen.

Die Begründung für die Uebernahme der Stenerpflicht durch die Stadt ist somit nicht schlissig geführt, selbst wenn wir davon absehen wollen, daß es auch im gegenteiligen Hall sich nur um eine freiwillige Uebernahme einer Last handelt, die das neue Stenergeiet bringt.

Run ist es aber merkwürdig, daß Herr Oberbürgermeister Siegrist in demselben Augenblich, wo er für die Uebernahme eintritt, ein Klagelied anstimmt über die böse Stener und sich hinter Bitwen und Baisen und wobltätige Stiftungen verstecken möchte. Das berührt recht sonderbar; denn der Stadt Karlsruhe wird dadurch von ihrem Oberhaupt in aller Form ein Armutszeugnis ausgestellt. It die Residenzstadt wirklich so arm, daß sie als erste Stadt in Baden sich nun wegen einiger Tausend Mark, die sie an das Reich zu entrichten hat, sich unter Klageweiber begeben nutste? Wie man im Lande draußen urteilt, möge der Herr Oberbürgermeister aus solgender Stimme eines in mehr ländlichen Kreisen erscheinenden Blattes entnehmen:

"Luch die Stadt Karlsruhe gehört zu den wohlhabenden Perfönlichkeiten. Die 30000 (richtig 12000 Mt.1 D. N. d. "B. B.") Mart spielen in dem Millionenhaushalt der Stadt eine sehr bescheidene Rolle und bedingen wohl kaum eine Umlagerhöhung.

Diesen Städten hatten wir sogar noch eiwas nehr vergönnt. Ber Bürgernteister mit 20 000 Mt., 13 0000 Mt. usw. anstellen tann — höher wie Ministergehälter — der tann auch sonit zahlen.

fann auch sonst zahlen.

Budem jagt der Staat den großen Städten durch die bei ihnen untergebrachten Nemter und Beamten Dunderttausend in die Tasche. Auch darum dürzen sie zahlent Wenn sie sparen tvollen, können sie die Tasonsteuer an ihren Bürgermeistersgehältern allein schon wieder berausbringen."

Bir wollen diese Argumentation nicht bedingungslos zu der unferigen machen; aber etwas wahres bleibt doch daran: daß nämlich eine Steuersumme wie die oben berechnete in einem Etat von bald 10

Millionen überhaupt feine Rolle spielt.

Bas die Witwen und Baisen betrifft, so wären von der von liberaler Seite so ungestüm verlangten Erdanfallstener, die sich so recht als Witwenund Baisenstener qualifiziert hätte, die Witwenund Waisen ungleich härter getroffen worden, da der niedrigste Steuerbetrag 100 Mart gewesen wäre, der selbst der gleichen Kapitalsmune von 10 000 Wart durch die Tasonstener erst nach und nach in 50 Jahren erreicht worden wäre, während er bei der Erdanfallsteuer hätte auf einmal bezahlt werden müssen und so das Kapital erheblich gekürzt hätte. Also auch mit diesem Argument soll man uns nicht kommen; es fällt ganz entschieden zu gunsten der viel gereckteren Tasonsteuer aus. Der Tasonsteuer fönnen übrigens Witwen und Baisen entgeben, wenn sie Staatspapiere kausen, der Erdschaftssteuer aber wäre fein Entrimen gewesen!

Benn man aber den liberaler Seite nun gar noch die milden Stiftungen anführt, so imponiert uns das den dieser Seite noch viel weniger. Bir erinnern die liberalen Jerrschaften da nur an die Art und Beise, wie das liberale Regiment in Baden in den 60er Jahren mit vielen milden Stiftungen umgesprungen ist, wie man so manche ursprünglich katholische Stiftung verweltlicht und ihrem Zweck vollständig entfremdet hat. Ber so im Glashaus sitzt, wie der Liberalismus, sollte nicht mit Steinen werfen. Ueber die Oberbürgermeisterpolitik in Karlsruhe bei Gelegenheit ein andermal. Aufgeschoben ist nicht aufgeboben!

Lokales.

Sarfornhe, 13. Anguit 1909.

— Der öfterreichische Thronfolger trifft am 10. September im Raiferlichen Hauptquartier ein und wird, wie bereits mitgeteilt, auf dem Forchbeimer Exerzierplate am 11. September der Raiferparade als Gaft des Raifers beiswohnen.

+ Herr Chefredattenr Albert Herzog hat mit dem gestrigen Tage die redaktionelle Leitung der "Bad. Presse" wieder übernommen.

Vermischte Nachrichten.

Hd. Dedenburg, 12. Aug. Im Bezirl Oberbarth ging ein furchtbares Unwetter nieder, welches enormen Schaben aurichtete. Ein Chepaar, das von einem Leichenbegänguiß zuräckehrte, wurde vom Blig erschlagen.

Hd. Chemnit, 11. Aug. Dier, in Döbeln, Pirna und mehreren anderen Orten sind eiwa ein Dutend Teilnehmer an der fächsischen Kriegersahrt nach Metz an Ahhhus erkrantt und leider auch einige davon

geprorben.

Hd. Wünchen, 11. Aug. Die Einweihung ber Schad-Galerie im Gebäube ber preußischen Gesandtschaft dürfte am 17. ober 18. September stattsinden. Es wird bermutet, daß Kaiser Wilhelm bei biejem Bestuch in München von dem neuen Reichskangler begleitet

Hd. B i e n, 11. Aug. Auf dem Gelände der Landes-Frenanstalt Ste in hof entgleiste ein Beiwagen der elektrisch betriebenen Kleinbahn, die die Berdindung zwischen den einzelnen Pavillons der Anstalt herstellt. Der Bagen, auf dem sich 8 Kranke befanden, stürzte um. Die Insassen erkitten sämtlich mehr oder weniger schwere Ver-

Hd. Fiume, 11. Aug. Die Polizei verhaftete eine aus drei Bersonen bestehende Bande, welche fich seit langer Beit mit der Anfertigung falscher Basse für Aus-

Hd. Baris, 11. Aug. Gine neue Gisenbahn-Ratastrophe ist gestern abend mit knapper Rot im Bahnhofe bon Neuils berbindert worden. Ein Gilzug aus Trepot lief in den Bahnhof ein, als ein rangierender Güterzug sich dem Gilzuge dis auf einige Zentimeter näherte. Der Losomotivführer des Güterzuges sonnte diesen nach rechtseitig zum Galien bringen, so daß nur ein paar Trittvietter des Gilzuges abgerissen wurden. Die Passagiere ersuhren von dem Borfall erst, als der Gilzug hielt. Die Untersuchung ergad, daß die Nangierung des Güterzuges ohne Wissen des Stationsvorstehers von einem Unterschanten vorgenommen worden war. Der vetressende Besamte war durch den ausgestandenen Schrecken so erregt, daß er Seldsimord vegehen wollte:

Hd. Vetersvurg. 11. Aug. Auf der großen Mors-

Hd. Petersburg, 11. Aug. Auf der großen Morskaja, im elegantesten Stadtviertel, brach beim Abtragen eines Hauses, wo demnächst das neue Palaithotel erstehen soll, ein Gerüft zusammen. Iwei Arbeiter wurden getotet, zehn erlitten schwere Verlehungen.

Luftidiffahrt.

= Kattowik, 12. Augun. Gestern früh überflog ein deutscher Militärballon die russische Grenze. Die Rachricht, daß der Ballon von russischen Grenzsloldaten beschössen, drei Infassen getötet und einer schwer verlett worden sei, ist unrichtig. Es handelt sich darum, daß ein deutscher Militär Ballon mit vier Offizieren kurz hinter der deutschen Grenze landete und herbeieilende Grenzslosäken Signalzchüsse abgaben. Nachdem die Kässe der Offiziere in Ordnung befunden waren, wurden die Offiziere in Freiheit gesett. Der Haudsmann der russischen Grenzwache in Misowice lud die deutschen Luftschisser zu einem Kriststind ein und behandelte sie mit ausgezeichneter Hösslickeit. Da heute der Geburtstag des russischen Kronprinzen geseiert wird, so war die russische Grenze dis nachmittags 4 Uhr gesperrt, sodaß die Gerren erst gegen Ubend die Kindreise antreten

Hd. Frankfurt a. M., 13. Aug. Am Sonntag, ben 15. August ift auf ber 3la ein sogenannter billiger Tag, in bem ber Einriktspreis für ben ganzen Tag auf 0,50 Mt. ermäßigt ist.

Gin Echterbingen für "Barfeval 3".

+ Frankfurt, 12. August. Man schreibt uns von hier: Auffallend niedrig trot des iconen Betters flog heute abend gegen 7 Uhr der "Parseval" von der Ila ber mit einigen Gaften (Damen) über unfere Stadt. Un einer Fabrit ftieg er an und wurde anscheinend verlett. Er warf das Unterfeil aus, das in ben hof der gabrit fiel und ihm jum Berhangnis wurde. Im Beiterfahren treifte er die Dacher und wollte, um weiteres zu ber-hindern, in der breiten Franken-Allee (mit jungen Bäumen bestanden) landen. Anscheinend war das Geitensteuer unbrauchbar, sodaß er sich genötigt sah, mit iner Luftschraube (er hat zwei folde hinter der Gondel) in die Längsrichtung der Frankenallee zu kommen. Dies gelang anscheinend zu stark. Das hinterteil und die Bondel kamen auf das Dach der Feuerwache zu liegen. Das Borderfeil fentte fich, ein wirres Reigen und Arachen, die Gondel wird nur noch durch einige Seile gehalten, der Sinterteil mit Steuer bleibt auf bem Dach Mit Bilfe ber Geuerwehr gelangten bie Inaffen gludlich auf die Strafe. Abgeriffene Ramine, berbogene Fahnenstangen und Blibableiter! Die Gille des Barfebal ift ftart gerriffen, Die Gonbel verbogen, Die Steuer gerftort. Gin wirrer Rnauel. Ginige Meter entfernt ftanden einige gefeuerte Afphaltroffofen für bie Stragenafphaltierung. Bare das berungludte Luftichiff mit diefen in Berührung gefommen, fo ware ficherlich ein größeres Unglud entstanden. Major Parjeval wird all.

Ein Dampfer mit 300 Baffagieren vermißt.

Hd. Kapstabt, 12. August. Die beiden englischen Kreuzer, welche Nachsprichungen nach dem verschollenen transatlantischen Dampser "Baranta" anstellten, sind unberrichteter Sache zurückgesehrt. Man glaubt nunmehr, daß der Dampser, welcher 800 Passagiere an Bord hatte, untergegangen ist.

Telegramme und nenefte Rachrichten.

Hd. Dresden, 13, Aug. Die Leitung der diesjährigen Manöver der beiden fächstichen Armeetorps, denen
der Kaiser am 20. und 21. September beiwohnen wird,
ist dem Erdprinzen Bernhard von Sachsen = Melningen
übertragen worden. Führer der beiden Parteien werden
sein die kommandierenden Generale von Broizen und von
Kirchbach.

Hd. Wien, 12. Aug. An hiefiger zuständiger Stelle ift nichts davon bekannt, baß im Herbst am Gardasee eine Jusammenkunft zwischen Kaifer Franz Joseph und bem König von Italien statisinden werde.

Hd. Saloniki, 12. Aug. In Guffinje an ber montenegrinischen Grenze hat fich die Bevölkerung gegen die türkische Garnison erhoben. Eruppenverstärkungen sind bortbin abgegangen.

Hd. London, 13. Aug. Bei dem gestrigen Militärslufall in Tilshead, wobei ein Motorwagen in eine Kolonne eines Londoner Feldartillerie-Regiments suhr, wurden 10 Personen verwundet, darunter 4 töstich. Getötet wurde niemand. Der Motorwagen son einer Zeitung gehören.

Die Dardanellenfrage.

Hd. Betersburg, 13. Aug. Die Dardanellenfrage scheint befinitiv im Sinne ber Deffnung dieses Meeresarmes gelöst, nachdem England angeblich zugesstimmt hat. Bereits in wenigen Tagen soll ein Teit des russischen Schwarzen Meergeschwaders die Dardanellen passieren und dann im Mittelmeer kreuzen, um den Jaren während seines Besuches in Italien zu erwarten und zu begleiten.

Beiterbericht bes Zentratbur, für Meteorot, und hubroge, vom 13, Anguft 1909.

Die über dem nördichen Aordmer gelegene Depression hat sich unter erheblicher Zunahme au Tiese auf das nördliche Standinavien verlegt; gleichzeitig hat sie ihren Wirkungstreis über ganz Nordeuropa und weit nach Süben hin ausgebreitet, vielsach stürmisches und stellenweise regnerisches Wetter verursachend. Der hohe Druck, der am Bortag noch sast ganz Zentraleuropa bedeckt hat, erstreckt sich hente nur noch als schwale Zunge won seinem über dem atlantsichen Ozean lagernden Kern aus nach Sübdeutschland herein. Im größten Teil des Winnensandes ist das Wetter heiter und warm gedlieden. Bewölftes, meist trodenes und etwas fühleres Wetter ist zu erwarten.

Wasserkand des Ahrines am 13. August 1909 früh: Schusterinsel 2.53, gefallen 7. Rehl 2.89, gestiegen 2. Warau 4.66, gestiegen 1. Waunheim 3.91, gefallen 2.

Brieftaften der Rebattion.

Fran E. M. Bir wurden Ihnen nicht raten, ben Mann zu verliagen, ba Sie nur ristierten, zu bem Berluft noch die Gerichtstoften gahlen ju muffen; bagegen können Sie beim Bezirksamt barüber Anzeige erstatten, bag ber Bertrag nicht gehalten wurde.

Tages-Kalender. Freitag, ben 13. Angust.

Binbthorftbunb. Unterrichtsabenb. Stadtgarten. 8 Uhr Rongert ber Feldart,-Rapelle Dr. 14.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

handel und Berkehr.

Karierube, 12. Aug. (Fleischpreise auf der Fleisch-bant bes Wochenmarktes.) Unwesend waren 25 Fleischber-täufer, welche verkauften: Rubfleisch 50-60, Rinbfleisch 76 bis 80, Schweinefleisch 80-85, Ralbfleisch 80-86, Sammel-fleisch 70-90 Bfg. bas Pfund. Marktpreise in ber Zeit bom fleisch 70—90 Pfg. das Pfund. Marktpreise in der Zeit vom 7. Aug. dis 12. Aug. Bikualien: 500 Gr. Ochweinselich 20. Ochweine 21. Aug. Bikualien: 500 Gr. Ochweine 22. Aug. Bikualien: 500 Gr. Ochweine 23. Aug. Bikualien: 500 Gr. Ochweine 24. Aug. Aug. Bikualien: 500 Gr. Ochweine 25. Aug. Aug. Bikualien: 500 Gr. Ochweine 25. Aug. Aug. Beihor 21. 1400 Gramm Schwarzhord 48, 1 Kilo Großen — 44, Bohnen — 50 Kig. 1 Kilo Java-Keis — 58, Gerke 50, Gries 46 Kig.; 50 Kilogr. Rartoffeln 3.— M.; 500 Gramm Butter 1.20 M., Ninbidmalz — 50 W., Soon Balling 20. 1 Liter Mild 20, 6 Stild Gier — 36, 1 Liter saure Rahm 80 Kig. Sonstige Raturalien: 1 Klaster Balbudenholz 60 M., Lannenholz 50 M.; 50 Kilo Sem 4 50 M., Horn Schwarzhord 20. M.; 50 Kilo Sem 4 50 M., Horn Schwarzhord 20. M.; 50 Kilo Sem 4 50 M., Horn Schwarzhord 20. M.; 50 Kilo Sem 4 50 M., Horn Schwarzhord 20. M.; 50 Kilo Sem 4 50 M., Horn Schwarzhord 20. M.; 50 Kilo Sem 4 50 M., Horn Schwarzhord 20. M.; 50 Kilo Sem 4 50 M., Horn Schwarzhord 20. M.; 50 Kilo Sem 4 50 M., Horn Schwarzhord 20. M.; 50 Kilo Sem 4 50 M.; 50 Kilo Sem 5 Kilo

find bemerkenswerte Beränderungen nicht zu berzeichnen. Fraukfurt a. M., 12. Aug. (Schinkturse 1 Uhr 45 Min.)
Wechsel Amsterdam 169.05, Ital. 809.75, London 204 22, Paris 811.66, Wien 85.20, Privatdiskl. 2<sup>3</sup>/10<sup>8</sup>/10, 3<sup>3</sup>/10, 3<sup>3</sup>/10,

62.05, Babifche Bant 135.40, Dentide Bant 247.20, 62.05, Badiche Bant 135.40, Denticke Bant 247.20, Desterr. Länderb. 114.—, Rhein. Kreditb. 136.75, Mhein. Hoothefend. 195.—, Ottoman 142.—. 3½°, Baden adgest. 96.15, 3½°, Baden in Mert 95.—, 3½°, do. 1900 94.85, 3°, bio. 1896 —.—, Bad. Zudersabrit 149.50, Schndert 127.30, Maschinensabrit Gripner 215.50, Karlsernher Maschinensabrit 199.—, Hamburg-Amerika 123.40, Morddentscher Lloyd 93.80.

Bur Berftellnng

Wahlaufrufen Stimmzetteln Plakaten

Rundichreiben uftv. anläglich ber bevorftebenben

Landtagswahlen

balt fich bei schnellfter und billigfter Bebienung beftens

"Badenia"

Aftiengejellicaft für Berlag und Druderet Rarisruhe, Ablerftraße 42.

Berfammlungsplakate gum Ausfüllen ber Beit und bes Lotals find vorrätig.

Stück 5 Pfg. Der heutigen Auflage liegt ein Brofpett ber

Soheren Sandelsicule Landan, Bfalg bei.

Stadtgartentheater Rarisruhe.

Freitag, ben 13. Auguft: "Der fibele Bauer".

Anerfennung beruben auf ihrer leichten Berbaulichfeit, ihrem

und ber appetitberbeffernben, fraftigenben Wirfung - Borguge, bie fich unbeftreitbar uur burch bas eigenartige Scottiche Berfahren erzielen laffen.

er echt mit biefer im großen vertauft, und awar nie lofe nach Gewarte-bem Gräntter bem Garantie bem Garantie Originafflaschen in Karton mit unferer Schulpen Bersabrens's G. m. b. D., Franklurt a. M.

Bestandteife: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, brima G., unterphosphorigsaurer Kalf 4,3, unterphosphorigsaures bulto. Aragant 3,0, seinster arab. Gummi bulto. 2.0, bestiss. O Allfold 11,0, dierzu aromatische Emussion mit Zimto. Acaustieriadi je 2 Aropsen.

um einige Pfennige gu fparen, minderwertige

gebraunte Gerfte fauft, die oft auch unter bem Namen Malzfaffee verfauft wird, fo ift das eine

# Wenn eine Frai

verkehrte Sparfamkeit. — Der in geschlossenen Pafeten verfaufte echte Rathreiners Malzkaffee bietet die Sicherheit, daß man einen garantiert reinen, wohlschmedenden und bekommlichen Malgfaffee erhalt. In gangen, halben und viertel Paketen. Das 1/4 Baket 10 Bfg.

## Bergebung von Betonarbeiten.

Wir haben die Ausführung von 154 gm Betonarbeiten an ber Berlangerung ber Mittelbrudgrabenbrude nach Daggabe der Berordnung bes Gr. Finangmini= fteriums bom 3. Januar 1907 gu ber=

Die Bedingungen find auf unferem Bureau, Ettlingerftraße 39, gur Ginficht aufgelegt. Der Berbingungsanichlag wird baselbit unentgeltlich abgegeben. Angebote muffen späteftens bis gum Gröffnungstermin Freitag, ben 27. Muguft1909, nachmittage 5 lihr, porto-

Die Buichlagsfrift beträgt 14 Tage. Karlsruhe, ben 12. Auguft 1909. Groft. Bahnbauinfpektion II.

# Hochbanarbeiten.

Bur herftellung eines Dienft= und 2Bohngebandes für Großh. Betriebs= infpettion in Offenburg haben wir nad Maggabe ber Finangminifterialverord nung vom 3. Januar 1907 in öffentlicher Berdingung gu bergeben Grab= und Maurerarbeiten,

Dachbederarbeiten (Biberichwange), beitäufig 570,00 gm,

Blechnerarbeiten. Die Beichnungen, bas Bebingnisheft und bie Arbeitsbeschriebe fonnen an Werftagen auf unjerem Sochbanbureau (Rheinstraße Rr. 4) eingesehen werden, woselbst auch die Abgabe von Angebots=

formularen erfolgt. Die Angebote find verichloffen, poftfrei und mit entiprechender Muffchrift berfeben bis langftens Donnerstag, ben 26. Muguft b. 38., vormittags 10 Mbr, anber einzureichen.

Buichlagsfrift 3 Wochen. Offenburg, ben 10. Auguft 1909. Groft. Bahnbaninfpettion II.

bon einfachem Henfteren und folibem Charafter, tüchtig und energifch im Berfauf, fannt und perfett im Beignaben, wird

aur Leitung einer Bettenfiliale. Mur folde über 22 Jahren und von fathol. Ronfession wollen Offerten mit Gehalts A 2956 an Saafenftein & Bogler I.G., Rarleruhe i. B., einreichen.

tatholisch, ledig, für sofort in ein befferes Saus gefucht.

Rur Inhaber bon erften Bengniffer wollen fich unter Borlage biefer und Mitteilung ihrer feitherigen Stellungen bei ber Beidaftsftelle bes "Babifden Beobachters" melden.

Ginfaches

fathol. Wändchen fucht Stellung fofort ober auf 1. Of= tober in einem fatholifchen Bjarrhaus als Stütze ber Sanshälterin.

Bejdaftsftelle biefes Blattes.

Geff. Angebote unter Rr. 494 an bie

# Ratholischer Gesellenverein Karlsruhe. Conntag, ben 15. Muguft, abende halb 9 11hr,

# Abschiedsfeier

ju Ehren unferes hochwurdigen herrn Brafes, Raplan Grumann, wogu bie herren Chrenmitglieber mit Familienangehörigen, fowie alle Mitglieber, Freunde und Gonner unferes Bereins freundlichft eingelaben find.

# hotographische Apparate und alles Zubehör in reichster Auswahl.

Gegr. 1861. KARLSRUHE, Telefon 51. Uebernahme photographischer Arbeiten.

Steinhauerarbeiten (rotes ober helles Material) beiläufig 35,0 cbm,
Bimmerarbeiten (beiläufig 39,0 cbm),
Balzeijenlieferung (beil. 18 300,00 kg),
Schmiebearbeiten (beiläufig 500 kg),
Schmiebearbeiten (beiläufig 500 kg),

gesellschaft vormals S. Moninger Café, Speisesaal, Spiel- und Billardzimmer im 1. Obergeschoss Grosser schattiger Garten Vorzügliches helles und dunkles Bier

- Anerkannt gute Küche -Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Grosser, schattiger Garten. Ausschank von ff. Hell und Dunkel aus ber Brauerei Beinrich Fele.

Reine Weine. Gute Küche. Restaurateur Karl Götz. 



Stadtaarten. heute freitag, den 13. August, abends 8 Uhr:

gegeben von der Kabelle des Feld=Artillerie=Regiments "Großherzog"

(1. Badifdes) Mr. 14 Leitung: Rönigl. Obermufitmeifter H. Liese. Abonnenten . .

Gintritt: Dichtabonnenten Soldaten und Rinder je die Galfte. Programm 10 Bfg.

Die Kongertabonnementsfarten haben Giltigfeit. Die Gintrittstarten berechtigen nur gum einmaligen Gintritt.

Rene hochf. Rameltaschendivan mit Roßhaar von 45, 50, 60 Mart an, ihone Stoffbivan 33 Mt. Große Answahl, und nur gute, folibe, felbftangef. Arbeit unter Garantie. Rein Laben, baber billigfte Breife.

R. Köhler, Tapezier, Conigenftrage 53 II.

# Stadigarien-Theater Karlsruhe, Freitag, ben 13. Muguft 1909,

abends 8 Uhr: Rovität! Bum 9. Male! Zum 9. Male!

Der sidele Wauer. Operette in einem Borfpiel und 2 Aften

von Biftor Leon.

Mufit von Leo Fall.

# Luisen-Stephanienhaus Mannheim L. 3. 4.

Diese Erziehungsanstalt für kath. Mädden hat zwei Abteilungen:
1. Für Mädden vom 6.—16. Jahre. Gründlicher Schulunterricht mit französischer und englischer Spracke. Lehrplan der höheren Mäddenschule.
2. Für Mädden vom 14.—18. Lebensjahre. Gediegener Fortbildungsunterricht: Religion, Deutsch, Rechnen, Buchführung, Schönschreiben, Turnen, Gesang, Anstandssehre — auf Bunsch Unterricht im Alavierspiel und in franzsprache. Ferner Handarbeiten: a) Hande und Maschinennähen, Weisenähen, d) Flicken, Schnittmusserzeichnen, Anleitung zum Aleidermachen, e) Weiße und Buntsticken. Ferner: Haushaltungslehre, praktische Ansleitung zu häuslichen Arbeiten, Bügeln — auf Bunsch Kochen.
Geleitet von Schwestern vom bl. Binzenz von Bans. Geleitet bon Schweftern bom bl. Bingeng bon Banl.

Pensionspreis 360 Mark.

Gintritt 15. September.

Der Borftand.

# Klingenmünster "Pfälzer Hof"

hält sich Touristen und Vereinen bestens empfohlen.



# Ludwig Oehl Nachfolger Karlsruhe Kaiserstrasse 112.



# Billige Grabsteine 311 Ausnahmepreisen.

Gin Lager in ichonen, mobernen Grabfteinen und Denfmalern in allen Steinarten, wird einzel bem Berfauf ausgefett unter Bu= ficherung tabellofer Musführung, prompter Bedinung, fowie billig= fter Berechnung. Den geehrten hinterbliebenen ift Gelegenheit geboten, hier billigft ihren Bebarf ju beden.

Hochachtungsvollft R. Striebel, Steinhauerei.

Karlsruhe-Mühlburg, Glümerftr. 14.

Lederhandlung Muhlburg.

Großes Lager in Sohlleder und Berbindung zu treten. Sohlenaussichnitt, sowie Schuh: Ernstgemeinte Angeb macher:Bedarfsartikel. Eduard Frisch, Bheinfir. 34 b. Beobachters".

Berfuchen Gie meinen

# selbstgebrannten Kattel

gu Mit. 1.10 pro Bfund, ferner empfehle meine fonfligen gebranuten Kaffees,

# Inhoffens Baren-Kattee

Soflieferant Ihrer Majeftat ber Raiferin und Ronigin Friedrich) mit prachtvollen Gratisgugaben.

Rarlsruhe, Karlftraße 98. P.S. Prompter Berjand nach auswärts.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4,

# Tianos und Harmoniums Nur allerbeste Fabrikate.

Auswahl. Reelle Preise.

Fachmännische Garantie. Umtausch alter Klaviere. Gespielte Instrumente billigst. Stimmungen. Reparaturen.

Charafterboller, angesehener Witwet 49 Jahre, fatholisch, mit großem, renstablen, gutgebendem Geschäft in der confinen Stadt Süddeutschlands, wünscht weds Beirat mit jungerer, gebilbeter, atholischer Dame (Witwe nicht ausges chloffen) welche Bermogen befigt, in

Ernfigemeinte Angebote unter Rr. 495 an bie Geschäftsftelle bes "Babifden

Um mit den Restbeständen der Frühjahrs- und Sommerwaren vollständig zu räumen,

Blusen Costümröcke Unterröcke von Spitzen, Seiden-Mieder- und Faltenröcke batist, schwarze Satinaus Leinen, Alpacca und hellen Wollstoffen Lüstre, Leinen und Waschstoffen

mit 20-50 Prozent Rabatt.

Wasch-Stoffen, Kleider-Stoffen, Weisswaren u. Baumwollwaren

## Ein Posten feine Steppdecken in Bordeau, Satin, per St. v. M. 7.45 an Ein Posten baumwollene Schlafdecken das St. M 1.25

WC (Adolf Löwe Sohn)

en gros Versandhaus in Manufaktur, Mode u. Ausstattungen Adlerstrasse 18 a. Telephon 2493. KARLSRUHE

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK